



Eckiger Tisch

Jahresbericht 2022-2024

Verstetigung der bisherigen
Arbeit, Aufbau der Geschäftsstelle
und Online-Beratungsstelle



Vorwort **04**

Historie **06**

2022 **07**

G7-Gipfel - Brave Movement	07
Förderung durch das Bundesinnenministerium	08
Beginn des Projektes und Aufbau eines Teams	08
Aufbau der Vereinsstrukturen und des Geschäftsbetriebs	09
Betroffenenberatung und Aufarbeitung	09
Kommunikationsstrategie und Corporate Design	10
Politstrategische Arbeit	10

2023 **11**

Aufbau der Geschäftsstelle	11
Prozess der Satzungsänderung	11
Positionspapier: Aufarbeitung von sexualisierter Gewalt	12
To Zero Konferenz	12
Parlamentarischer Abend und Anhörungen in Landtagen	13
Beratung des nordrhein-westfälischen Landtags	14
Aktionsbündnis der Betroffeneninitiativen	15



2024

17

Aufbau und Erweiterung des Teams	17
Stärkung des Aktionsbündnisses und gemeinsame Aktionen	19
Keine Einrede der Verjährung in Schmerzensgeldprozessen	21
Neueröffnung der Online-Beratungsstelle	22
Karte über die Orte des Missbrauchs	24
Politische Stellungnahmen zum UBSKM-Gesetz und Strategie	25
Politische Arbeit und Austausch zu rechtlichen Prozessen	26
Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit	27

Ausblick

29

Anhang

30

Pressestimmen	30
Pressemitteilungen	31
Finanzen	33
Beratungsstelle	36
Kontakt	37



Liebe Leser*innen und Unterstützer*innen,

mit großer Dankbarkeit und auch mit einigem Stolz blicken wir auf die Jahre 2022 bis 2024 zurück. In dieser Zeit konnten wir als Verein unsere Arbeit erweitern, professionalisieren und den Einsatz für Betroffene von sexuellem Missbrauch in Kindheit und Jugend im Kontext der katholischen Kirche stärken.

Diese Entwicklung verdanken wir nicht zuletzt der finanziellen Förderung durch das Bundesministerium des Innern und für Heimat (BMI), die es uns erstmals ermöglicht hat, unsere Arbeit auf eine professionellere und nachhaltigere Basis zu stellen.

Seit dem Beginn der Förderung haben wir entscheidende Schritte unternommen, um die Sichtbarkeit und die Rechte von Betroffenen weiter zu stärken.

Wir konnten personelle Strukturen aufbauen, neue Projekte initiieren und bestehende Angebote ausbauen – von individueller Unterstützung durch unser Beratungsangebot über politische Interessenvertretung bis hin zur öffentlichen Aufklärungsarbeit.

Besonders wichtig war es uns, Räume für Selbstvertretung und Vernetzung zu stärken. Denn: Die Perspektiven von Betroffenen gehören ins Zentrum aller Aufarbeitungsprozesse. Diese Jahre haben gezeigt, wie wichtig es ist, dass wir gemeinsam mit anderen zivilgesellschaftlichen Akteur*innen, Betroffeneninitiativen und staatlichen Stellen an nachhaltigen Lösungen arbeiten.

Die Förderung durch das BMI war hierfür nicht nur eine finanzielle Grundlage, sondern auch ein wichtiges politisches Signal: dass die Stimmen der Betroffenen gehört werden müssen, weil ihre Beteiligung in Prozessen der Aufarbeitung, Prävention und Hilfe unerlässlich ist.

Im Sommer 2022 haben wir die Zusage zur Förderung erhalten und daraufhin direkt begonnen, den Projektantrag für 2022 zu erstellen, um die Fördergelder zu erhalten. Nachdem dieser bewilligt wurde konnte unsere Professionalisierung des Vereins im Herbst 2022 beginnen.

Vorwort

vom Vorstand & der Geschäftsführung



Doch bereits seit unserer Vereinsgründung im Jahr 2010 setzen wir uns als Betroffeneninitiative für Betroffene von sexuellem Missbrauch in Kindheit und Jugend im Kontext der katholischen Kirche ein und unsere Arbeit wäre nicht möglich gewesen ohne die zahlreichen Spender*innen und Unterstützer*innen. Daher danken wir allen, die uns in den vergangenen Jahren unterstützt, begleitet und bestärkt haben.

Gemeinsam gehen wir weiter - #DamitEsAufhört

Mit freundlichen Grüßen,
Martin Schmitz, Andreas Stiller und Matthias Katsch



v.l.n.r.: Andreas Stiller, Matthias Katsch, Martin Schmitz ©Eckiger Tisch

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Historie

von der Entstehung des Vereins bis zur Projektförderung



28. Januar 2010

Veröffentlichung in der Berliner Morgenpost, Beginn des sog. Missbrauchsskandals in Deutschland

29. Mai 2010

erster Eckiger Tisch als moderiertes Veranstaltungsformat mit 45 Betroffenen, sowie Angehörigen und Verantwortlichen des Ordens

Ab 2012 - Mitwirkung im Betroffenenbeirat des Ergänzenden Hilfesystems (EHS) und Mitglied der Konzeptgruppe Aufarbeitung im Fachbeirat beim Missbrauchsbeauftragten der Bundesregierung (UBSKM)

2015

Mitarbeit im ersten Betroffenenrat beim UBSKM

Februar 2018

Santiago de Chile: Gründung von Ending Clergy Abuse (ECA) als weltweiter Zusammenschluss von Betroffeneninitiativen

Sommer 2022

Unterstützung der Kampagne des Brave Movement anlässlich des G7-Gipfels in Deutschland

März 2010

Start der Initiative Eckiger Tisch als Zusammenschluss von Betroffenen an den deutschen Jesuiten-Schulen

Juni 2011

Gründung des Vereins Eckiger Tisch e.V.

April 2013

Teilnahme an der ersten von SNAP, USA organisierten internationalen Betroffenenkonferenz in Dublin

2016 – 2018

Mitarbeit im Beirat der MHG-Studie

Februar 2019

Treffen von ECA in Rom, Mahnwache unter dem Motto #ZeroTolerance

Sommer 2022

Zusage zur Förderung von Eckiger Tisch durch das BMI im Bundeshaushalt 2022 und Beginn der Erarbeitung eines Projektantrages

G7-Gipfel: Brave Movement gegen sexuellen Kindesmissbrauch

Mit dem weltweiten Bündnis Brave Movement hat Eckiger Tisch sich beim G7-Gipfel gegen sexuellen Kindesmissbrauch eingesetzt. Dadurch ist erstmalig im offiziellen Abschlusskommuniqué eines G7-Gipfels vom Kampf gegen sexuellen Kindesmissbrauch die Rede.

Eckiger Tisch ist seit Beginn 2022 Teil dieser Bewegung von Betroffenen, Aktivist*innen und Initiativen aus zahlreichen Ländern, die sich dafür einsetzt, sexuelle Gewalt an Kindern und Jugendlichen zu überwinden und dafür gesetzgeberische Maßnahmen aber auch finanzielle Mittel von den Regierungen der Welt fordert.



Wörtlich heißt es in dem Abschlussdokument des G7-Gipfels: „Wir verpflichten uns, unseren Kampf gegen den Menschenhandel und unsere Bemühungen zur Verhütung und Bekämpfung von sexuellem Missbrauch und sexueller Ausbeutung von Kindern weltweit, sowohl online als auch offline, zu verstärken.“ (Kommuniqué des Treffens der Staats- und Regierungschefs auf Schloss Elmau S. 32)

Ein Survivors´ Camp von Betroffenen und Aktivist*innen aus allen G7-Staaten sowie weiteren Staaten wurde von Eckiger Tisch als Teil des Brave Movements organisiert. Zusammen wurde drei Tage in Garmisch-Partenkirchen und München demonstriert und getagt, um gemeinsame Forderungen für den G7-Gipfel zu bestimmen. Die gemeinsame Aktion des Brave Movements wurde durch finanzielle Mittel der Oak Foundation unterstützt und ermöglicht.



Förderung durch das Bundesinnenministerium

Seit 2022 sind im Haushalt des Bundesministerium des Inneren und für Heimat (BMI) 400.000€ für Eckiger Tisch als Fördermittel vorgesehen, um die langjährige ehrenamtliche Arbeit des Vereins zu verstetigen, auszuweiten und zu professionalisieren.

Die finanzielle Förderung von Eckiger Tisch wird im Haushaltsgesetz folgendermaßen begründet:

„Der Verein verfügt über ein großes Maß an Expertise und Erfahrung im Umgang mit den Kirchen und dem Kirchenrecht, und genießt hohes Vertrauen bei den Betroffenen.“

Mit dem Zuschuss des Bundes kann eine Geschäftsstelle aufgebaut und das bisherige ehrenamtliche Engagement des Vereins personell verstärkt werden.

Zudem wird eine Online-Anlaufstelle als niedrigschwelliges Beratungsangebot und Austauschmöglichkeit für Betroffene eingerichtet.“

Am 09. November 2022 erhielt Eckiger Tisch, nach der Bewilligung des Projektantrages, erstmalig Fördergelder vom BMI. Von da an konnte der Prozess der Professionalisierung der Arbeit und der Aufbau der Geschäftsstelle begonnen werden.

Beginn der Projektes und Aufbau eines Teams

Zunächst wurde der zuvor ehrenamtlich tätige Geschäftsführer Matthias Katsch vom Vorstand in ein festes Anstellungsverhältnis übernommen. Diese Entscheidung ermöglichte einen unmittelbaren Start mit der Umsetzung des Projektplans. Zusätzlich wurde die bislang ehrenamtlich geleistete Beratungsarbeit für den weiteren Jahresverlauf durch eine Honorarvereinbarung gesichert.

Parallel dazu begannen die Vorbereitungen für den Aufbau eines festen Teams. Ein Stellenprofil für eine administrative Position wurde entwickelt, sodass noch vor Weihnachten die erste Stellenausschreibung veröffentlicht werden konnte. Dadurch konnte die Stelle im Folgejahr erfolgreich besetzt werden.

Zur Unterstützung bei der strukturellen und organisatorischen Weiterentwicklung des Vereins wurde ein externes Dienstleistungsunternehmen mit Erfahrung im Aufbau von Organisationen mit der Leitung des Project Management Office (PMO) beauftragt. Ergänzend wurde ein externes Steuerbüro engagiert, um die Buchhaltung professionell abzusichern. Diese Maßnahmen ermöglichten eine verlässliche Umsetzung des Projektplans und die zielgerechte Verwendung der für die inhaltliche Arbeit vorgesehenen Mittel.



Aufbau der Vereinsstrukturen und des Geschäftsbetriebs

Es wurde eine Geschäftsstelle am Nollendorfplatz in Berlin eingerichtet, nahe an den politischen Entscheidungszentren und den Redaktionen zahlreicher Medien. Sie bildet die Grundlage für die zukünftige Zusammenarbeit im Team und dient als organisatorischer Mittelpunkt des Vereins.

Bereits Ende 2022 wurde die Erarbeitung einer IT-Strategie, mit besonderem Fokus auf Datensicherheit, begonnen. Die bestehende Arbeitsumgebung wurde in eine geschützte IT-Infrastruktur überführt. Dazu gehörten die Ausstattung des Teams mit mobilen Arbeitsgeräten sowie die vollständige, verlustfreie Migration der E-Mail-Kommunikation auf eine neue Plattform.

Zur weiteren Professionalisierung wurde eine einheitliche digitale Arbeitsplattform auf Basis von Microsoft 365 in ihren Grundfunktionen eingeführt, um die interne Zusammenarbeit effizienter zu gestalten. Weitere wichtige Schritte im Aufbau der Vereinsorganisation waren die Einrichtung der Lohnabrechnung und Lohnbuchhaltung sowie der Abschluss einer Haftpflichtversicherung für den Verein.

In mehreren Online-Treffen befassten sich Geschäftsführung und Vorstand zudem mit der inhaltlichen Überarbeitung der Satzung und erarbeiteten konkrete Vorschläge für eine Neufassung.

Betroffenenberatung & Aufarbeitung

Die Beratung von Betroffenen durch den Verein – unterstützt durch ehrenamtliche Berater/innen – wurde kontinuierlich fortgeführt. Um die Qualität und Reichweite des Unterstützungsangebots weiter auszubauen, wurde für das Jahr 2023 der Aufbau einer professionellen Online-Beratungsstelle geplant.

Darüber hinaus wurden erste Grundsteine für die Karte über die Orte des Missbrauchs gelegt. Eckiger Tisch hatte bereits seit längerem über die Webseite Informationen zu Tatorten sexuellen Missbrauchs durch Kleriker in Deutschland gesammelt. Für die Darstellung in einer Karte mussten die eingegangenen Meldungen zunächst aufbereitet und mit Geolocation-Daten versehen werden. Erste Vorbereitungen für eine technische Umsetzung wurden gestartet.





Kommunikationsstrategie und Corporate Design

Zur Professionalisierung der Vereinskommunikation wurde in Zusammenarbeit mit der Kommunikationsagentur Wigwam eine umfassende Kommunikationsstrategie entwickelt. Ausgangspunkt war die bisherige Kommunikationsarbeit des Vereins – darunter Pressemitteilungen, Medienauftritte sowie die Präsenz bei öffentlichen Veranstaltungen und eigenen Kundgebungen.

Im Rahmen der Strategie wurden drei zentrale Zielgruppen und Wirkungsbereiche identifiziert: Betroffene, Politik, Kirchenmitglieder.

Für jede dieser Gruppen wurden spezifische Kommunikationsziele, Botschaften und Haltungen formuliert, um die Wirksamkeit der Kommunikationsarbeit zu erhöhen.

Aufbauend auf dieser Strategie wurde mit derselben Agentur ein neues Corporate Design entwickelt. Dieses orientiert sich am bisherigen visuellen Erscheinungsbild des Vereins, wurde jedoch im Rahmen eines professionellen Styleguides weiterentwickelt.

Das entstandene Design-Handbuch bildet die verbindliche Grundlage für ein einheitliches Erscheinungsbild in allen Veröffentlichungen und Kommunikationskanälen.

Politstrategische Arbeit

Im Rahmen eines Workshops sowie weiteren Online-Besprechungen wurde eine politische Positionierungsstrategie für die künftige Arbeit des Vereins entwickelt.

Ziel war es, die bisherigen inhaltlichen Forderungen – insbesondere nach Aufklärung, Hilfe und Entschädigung für Betroffene – systematisch weiterzuentwickeln und konkrete Zielgruppen sowie Anknüpfungspunkte für politische Lobbyarbeit zu definieren.

Als Grundlage für die strategische Ausrichtung wurde ein sogenanntes Stakeholder-Mapping erstellt. Die Erarbeitung eines Positionspapiers zur Frage, wie Aufarbeitung des katholischen Missbrauchsskandals am besten sichergestellt werden kann, war das erste politikstrategische Vorhaben, das noch im Jahr 2022 auf den Weg gebracht werden konnte.





Aufbau der Geschäftsstelle und weitere Personalsuche

Beginn des Jahres erfolgte der Einzug in das Büro sowie die Einrichtung und Ausstattung der Geschäftsstelle. Zu Beginn des zweiten Quartals wurde die Stelle für das Office Management besetzt, sodass die Verwaltungsarbeit professionalisiert wurde.

Zusätzlich wurde der ehrenamtliche Vorstand ab der zweiten Jahreshälfte stärker in die alltägliche Arbeit des Vereins eingebunden, um den Aufbau des Vereins bis zur Vervollständigung des Teams weiter voranzutreiben.

Dazu hat der Vorstand Schwerpunkte beim Projekt der Online-Beratungsstelle sowie der Weiterentwicklung der Website gebildet.

Das externe Project Management Office (PMO), welches den Verein seit Projektbeginn 2022 in begrenzter Kapazität unterstützt hatte, wurde im zweiten Halbjahr deutlich stärker eingebunden, um die Vielzahl der Arbeitsstränge zu koordinieren und zu unterstützen.



Prozess der Satzungsänderung

Im engen Austausch mit den Vereinsmitgliedern sowie unter Einbeziehung anwaltlicher und steuerlicher Beratung konnte die Satzung von Eckiger Tisch grundlegend überarbeitet werden. Ziel war es, die vereinsinterne Struktur an die strategischen Anforderungen der zukünftigen Arbeit anzupassen – insbesondere mit Blick auf die Interessenvertretung und Unterstützung von Betroffenen.

In mehreren Abstimmungsrunden mit den Mitgliedern und im Dialog mit dem zuständigen Finanzamt wurde die neue Satzung schrittweise entwickelt und angepasst. Nach abschließender Prüfung durch das Finanzamt konnte sie im August 2024 offiziell verabschiedet werden.

Die neue Satzung schafft die rechtlichen Voraussetzungen dafür, dass Eckiger Tisch seit August 2024 Fördermitglieder aufnehmen kann – ein wichtiger Schritt zur nachhaltigen Stärkung des Vereins. Darüber hinaus wurde die Grundlage geschaffen, künftig Betroffene durch einen Rechtshilfefonds gezielt in Klageverfahren zu unterstützen.

[Zur vollständigen Satzung]



Positionspapier: Aufarbeitung von sexualisierter Gewalt

Eckiger Tisch hat ein umfangreiches Positionspapier zum Thema Aufarbeitung ausgearbeitet, welches bei Gesprächen und Veranstaltungen im politischen Raum platziert wurde.

Das Positionspapier verdeutlicht: Die katholische Kirche ist systemisch gedacht nicht in der Lage, sexuellen Missbrauch durch Kleriker und dessen systematische Vertuschung aus eigener Kraft angemessen aufzuarbeiten. Die Interessen der Institution und der Täter stehen weiterhin über dem Schutz und der Gerechtigkeit für die Betroffenen.

Eckiger Tisch fordert deshalb, dass die Verantwortung für die Aufarbeitung an unabhängige, staatlich eingesetzte Kommissionen übertragen wird. Diese Kommissionen müssen gesetzlich legitimiert, ausreichend finanziert und mit umfassenden Befugnissen wie Akteneinsicht und Zeugenanhörung ausgestattet sein. Sie sollen sowohl auf Bundes- als auch auf Landesebene tätig werden und regelmäßig an das Parlament berichten.

Für eine wirksame Aufarbeitung sind einheitliche Standards, föderale Strukturen und die Entwicklung wissenschaftlich fundierter Präventionsmaßnahmen unerlässlich.

Zudem wird eine umfassende Dunkelfeldstudie gefordert, um das tatsächliche Ausmaß des Missbrauchs sichtbar zu machen.

Das Positionspapier unterstreicht: Aufarbeitung ist ein vielschichtiger Prozess, der individuelle, institutionelle und gesellschaftliche Verantwortung umfasst. Eckiger Tisch fordert einen grundlegenden Paradigmenwechsel – weg von kirchlicher Eigenkontrolle, hin zu unabhängiger, staatlich gesteuerter Aufklärung und Gerechtigkeit für die Betroffenen.

To Zero Konferenz

To Zero ist ein Netzwerk von Organisationen und Aktivist*innen, das sich zum Ziel gesetzt hat, sexualisierte Gewalt gegen Kinder und Jugendliche vollständig zu beenden. Bei einer gemeinsamen Konferenz in London hat Eckiger Tisch verdeutlicht: Aufarbeitung und Prävention kann ohne die Beteiligung von Betroffenen nicht gelingen. Diese müssen daher in den Prozess von Schutzkonzepten und Veränderung einbezogen werden, um nachhaltig Kinder vor sexualisierter Gewalt zu schützen.



Parlamentarischer Abend und Anhörungen in Landtagen

Im Rahmen des Parlamentarischen Abends im Bundestag in Berlin hat Eckiger Tisch im Frühsommer die Arbeit des Vereins vorgestellt und damit Abgeordnete aller demokratischen Fraktionen erreicht.

Unter dem Motto „Be brave – Trau dich, hab den Mut“ beteiligte sich Eckiger Tisch gemeinsam mit internationalen Betroffenen und Unterstützer*innen rund um den G7-Gipfel an Aktionen in München und Garmisch. Im Fokus standen die zentralen Forderungen der globalen Brave Movement: Prävention, Heilung und Gerechtigkeit – Ziele, die auch Eckiger Tisch seit 2010 mit den Begriffen Aufarbeitung, Hilfe und Entschädigung verfolgt.

Beim Parlamentarischen Abend hat Matthias Katsch betont, dass echte Prävention nur durch unabhängige Aufarbeitung gelingt – getragen vom Staat, nicht von den Institutionen selbst. Eckiger Tisch bringt sich aktiv in die politischen Diskussionen ein, unter anderem mit Vorschlägen zur Einrichtung einer unabhängigen Kommission.

Zudem wurde die Bedeutung internationaler Zusammenarbeit und der digitalen Sicherheit von Kindern hervorgehoben. Betroffene sind und bleiben dabei die treibenden Kräfte – unterstützt von einem wachsenden Netzwerk solidarischer Mitstreiter*innen.



© Eckiger Tisch / Marco Urban

„Gemeinsam sind wir stark. Gemeinsam sind wir mutig.“

Dieser Satz prägte den Abend und steht symbolisch für das breite zivilgesellschaftliche Bündnis, das sich inzwischen hinter die Forderungen der Betroffenen stellt.

Des Weiteren war Eckiger Tisch bei Anhörungen im Landtag von NRW und im Austausch mit Landtagsfraktionen in Stuttgart und München vertreten, um dort die Positionen der Betroffenen zu vertreten.



© Eckiger Tisch / Marco Urban

Aktionsbündnis der Betroffeneninitiativen

2010 hatten Betroffene am Berliner Gymnasium der Jesuiten Canisius-Kolleg die Aufdeckung des katholischen Missbrauchsskandals ausgelöst.

Nachdem der von der Bundesregierung initiierte Runde Tisch zunächst ohne die Beteiligung von Betroffenen seine Beratungen aufgenommen hatte, formierte sich die Initiative Eckiger Tisch, um sich drei zentralen Themen zu widmen:

- Die Aufarbeitung des Missbrauchsskandals in der katholischen Kirche voranzubringen,
- Hilfe und Unterstützung für Betroffene einzufordern und in Selbsthilfe zu leisten,
- sich für eine gerechte Entschädigung einzusetzen.

In den folgenden Jahren entstanden auch an anderen Orten und Einrichtungen eine Reihe von Betroffenen- und Selbsthilfegruppen.



Die Veröffentlichung der MHG-Studie im Herbst 2018 belegte, was Betroffene acht Jahre lang immer wieder erklärt hatten: Es handelt sich bei den Missbrauchsverbrechen im Raum der katholischen Kirche nicht um eine Vielzahl bedauerlicher Einzelfälle, der Missbrauch hat System.

Die spezifischen systemischen Ursachen, wie sie von den Wissenschaftlern identifiziert worden waren, wirken fort:

- Die Frage der Macht innerhalb der Kirche und die Rolle der Kleriker
- Die Lehre der katholischen Kirche zur Sexualität, besonders auch zur Homosexualität sowie das Zwangszölibat für Priester
- Die Marginalisierung von Frauen und ihr Ausschluss von Ämtern in der Kirche
- Das Sakrament der Beichte, sowohl in Bezug auf die Kultur der Heimlichkeit und Intransparenz im Umgang mit Missbrauchstätern sowie als eine Risikokonstellation, wenn man die Praxis der Kinderbeichte betrachtet.

Aktionsbündnis der Betroffeneninitiativen

Anlässlich des Missbrauchsgipfels im Vatikan formierte sich auch die internationale Zusammenarbeit von Betroffenen. Ebenso begleiteten im Laufe des Jahres 2019 in Deutschland Betroffene die Tagungen der Deutschen Bischofskonferenz in Mainz und Fulda mit der Forderung nach unabhängiger Aufarbeitung des Missbrauchsskandals.

Es entstand ein zunächst loses Aktionsbündnis. Im Jahr 2023 wurde die Zusammenarbeit als „Aktionsbündnis der Betroffeneninitiativen“ intensiviert.

Als Teil dieses Bündnisses bietet Eckiger Tisch einen Rahmen für die gemeinsame Arbeit und stellt Unterstützung und Begleitung sicher.



So wurden gemeinsame Aktionen, wie Pressekonferenzen, Mahnwachen oder Infostände, in Freiburg, Dresden und Berlin organisiert.

Gefördert und begleitet von Eckiger Tisch, nahm eine Delegation des Aktionsbündnisses an dem Treffen von Ending Clergy Abuse (ECA) im Vorfeld der Weltbischofssynode in Rom teil. ECA ist der weltweite Zusammenschluss von katholischen Betroffeneninitiativen aus fünf Kontinenten.

Dabei wurde auch die Wahrnehmung von Eckiger Tisch als Interessenvertretung national und international gestärkt.



Beratung des nordrhein-westfälischen Landtags

Im März 2023 fand im Landtag in Nordrhein-Westfalen eine Sachverständigenanhörung zur „Einsetzung einer Landeskommission zur Etablierung von Standards zur Aufarbeitung sexualisierter Gewalt gegen Kinder und Jugendliche“ statt.

Bei dieser gab Eckiger Tisch Impulse für die inhaltliche und konzeptionelle Ausgestaltung der Landeskommission und hat den Landtag umfassend auf Betroffenenperspektive beraten. Dabei betonte Eckiger Tisch die Relevanz von Aufarbeitung als Grundlage für gelungene Präventionsarbeit und forderte eine von der katholischen Kirche unabhängige Instanz für diese Aufarbeitung. (Vollständiges Statement)

Im Oktober 2024 beschloss der nordrhein-westfälische Landtag fraktionsübergreifend die Einsetzung einer Landeskommission zur Etablierung von Standards zur Aufarbeitung sexualisierter Gewalt gegen Kinder und Jugendliche.

Ziel dieses richtungsweisenden Antrags ist es, bis Ende 2025 einheitliche Standards für die Aufarbeitung sexuellen Missbrauchs in allen gesellschaftlichen Bereichen zu entwickeln. Zudem sollen Empfehlungen für Dunkelfeldstudien und die Einrichtung eines Betroffenenrates in NRW erarbeitet werden.



Mit dem Beschluss wird insbesondere eine stärkere Rolle des Staates bei der Aufarbeitung in Institutionen wie der katholischen Kirche betont. Die Kommission soll ihre Arbeit mit einer Auftaktveranstaltung beginnen – unter Einbindung von Landesregierung, Landtag sowie Betroffenen. (Vollständiger Antrag des Landtages)

Durch die Beratungsarbeit konnte Eckiger Tisch einen wichtigen Beitrag zur politischen Weichenstellung in Nordrhein-Westfalen leisten und einmal mehr die Bedeutung einer strukturierten, unabhängigen und betroffenenzentrierten Aufarbeitung unterstreichen.



Aufbau und Erweiterung des Teams

Das Jahr 2024 stand für Eckiger Tisch ganz im Zeichen des Teamaufbaus und der strukturellen Stärkung des Vereins. Im Laufe des Jahres ist das Team der hauptamtlichen Mitarbeitenden auf insgesamt fünf Personen angewachsen. Gemeinsam mit den beiden ehrenamtlich tätigen Vorstandsmitgliedern wird so die inhaltliche und organisatorische Weiterentwicklung des Vereins kontinuierlich vorangetrieben.

Seit Jahresbeginn verstärkt Michel als Referent für Vernetzung (Community Management) das Team. Er koordiniert das „Aktionsbündnis der Betroffeneninitiativen“ und schafft über gemeinsame Aktionen sowie gezielte Vernetzungsarbeit wichtige Strukturen für den Austausch zwischen verschiedenen Betroffeneninitiativen. Dabei unterstützt er sowohl die Entwicklung und Umsetzung gemeinsamer Kampagnen als auch die Begleitung einzelner Aktivist*innen innerhalb des Bündnisses.

Seit Mitte des Jahres ist Lena als Referentin für Presse und Kommunikation Teil des Teams. Sie verantwortet die externe Kommunikation des Vereins, unterstützt die Öffentlichkeitsarbeit durch die Erstellung von Pressemitteilungen und die Pflege der Presseschau und betreut die Vereinswebseite.

Darüber hinaus begleitet sie die Planung und Umsetzung von Aktionen, Veranstaltungen und Kampagnen, insbesondere durch die Gestaltung von Informationsmaterialien wie Flyern und den Auftritt in den sozialen Medien.

Ein zentraler Bereich der Vereinsarbeit ist die Online-Beratungsstelle, die von Krischan als Referent für Beratung verantwortet wird. Er koordiniert das Team der ehrenamtlichen Berater/innen und begleitet den Professionalisierungsprozess der Beratungsangebote. Zusätzlich ist er für die Weiterentwicklung der Visualisierung zu Orten sexualisierter Gewalt („Karte der Orte des Missbrauchs“) verantwortlich und baut die Vernetzung der Beratungsstelle mit anderen bundesweit und regional tätigen Anlaufstellen sowie Fachberatungsstellen weiter aus.

Die administrativen und organisatorischen Aufgaben des Vereins liegen in den Händen von Michael, der für die Verwaltung verantwortlich ist. Zu seinen Aufgaben zählen unter anderem die vorbereitende Finanzbuchhaltung, das Finanzcontrolling sowie die Koordination mit dem Steuerbüro. Er betreut Fördermittelanträge, entwickelt interne Verwaltungsprozesse weiter und ist zentrale Ansprechperson für verwaltungsrechtliche und organisatorische Fragestellungen.



Die Geschäftsführung und Sprechertätigkeit, sowie der Bereich Public Affairs liegt weiterhin in der Verantwortung von Matthias Katsch. Als eines der Gründungsmitglieder von Eckiger Tisch und Betroffener, steht er im stetigen Austausch mit politischen Interessensvertreter*innen, positioniert die Forderungen von Eckiger Tisch in Interviews, Podcasts und weiteren Veranstaltungen. Als Gründungsmitglied der internationalen Betroffeneninitiative Ending Clergy Abuse ist Eckiger Tisch durch Matthias Katsch mit weiteren Betroffenen weltweit vernetzt und bringt eine globale Perspektive in die Arbeit von Eckiger Tisch.

Der ehrenamtliche Vorstand besteht aus Martin Schmitz (Vorstandsvorsitzender) und Andreas Stiller (stellvertretender Vorstandsvorsitzender). Beide unterstützen den Verein in der strategischen Ausrichtung der Arbeit und nehmen an Kampagnen des Aktionsbündnisses teil.

Martin ist zusätzlich als Berater in der Beratungsstelle tätig und unterstützt den Referenten der Beratungsstelle bei der Weiterentwicklung der Beratungsstelle. Andreas Stiller unterstützt den Verein zusätzlich bei der Weiterentwicklung der Verwaltung und IT-Strategie.

Im September ist das Team zu ein zweitägigen Strategietreffen in Berlin zusammengekommen. Dabei wurden die Ziele des Vereins gemeinsam ausgerichtet und begonnen Strukturen und Prozesse für die tägliche Arbeit zu schaffen.

Mit dem erweiterten Team ist Eckiger Tisch im Jahr 2024 einen wichtigen Schritt hin zu einer nachhaltig arbeitsfähigen Struktur gegangen. Dies stärkt nicht nur die Handlungsfähigkeit des Vereins, sondern auch die Sichtbarkeit und Wirkung der Anliegen von Betroffenen sexualisierter Gewalt in Kindheit und Jugend.



Stärkung des Aktionsbündnisses und gemeinsame Aktionen

Im Jahr 2024 konnte das Aktionsbündnis der Betroffeneninitiativen seine Arbeit deutlich intensivieren. Durch die neu geschaffene Stelle des Community Managers bei Eckiger Tisch wurde die Koordination gestärkt, sodass gemeinsame Aktionen mit größerer Schlagkraft umgesetzt werden konnten.

Außerdem wurden neue Mitglieder in die Gruppe integriert, die nunmehr ständig 20 Aktivist*innen und Initiativen umfasst.

Ein zentrales Ereignis war das Strategietreffen am 26. und 27. Juni in Frankfurt. 15 Vertreter*innen verschiedener Betroffeneninitiativen kamen zusammen, um sich strategisch auszutauschen, neue Kampagnen zu planen und ihre Zusammenarbeit langfristig zu vertiefen.

Gemeinsam wurde beschlossen, regelmäßige Treffen zu etablieren, um politische und gesellschaftliche Impulse zu setzen – insbesondere für eine gerechte Entschädigung der Betroffenen.



Aktion in Hildesheim © Eckiger Tisch



Mitglieder des Aktionsbündnisses in Hildesheim © Eckiger Tisch

Rund um die Herbstvollversammlung der Deutschen Bischofskonferenz am 7. und 8. Oktober in Frankfurt warb das Bündnis nicht nur öffentlichkeitswirksam für die Petition, sondern informierte die Teilnehmenden der dort tagenden Aufarbeitungskommissionen auch über weitere Wege zur Unterstützung Betroffener.

Gemeinsam mit Eckiger Tisch wurde auf die Möglichkeit hingewiesen, bei Unfallkassen und der VBG finanzielle Leistungen zu beantragen – ein oft unbekannter, aber wichtiger ergänzender Weg zu kirchlichen Anerkennungsleistungen.



Aktionsbündnis der Betroffeneninitiativen ©Eckiger Tisch



Aktion gegen die Einrede der Verjährung © Eckiger Tisch



Mahnwache in Freiburg © Eckiger Tisch / Salah Ebrahimi

Darüber hinaus beteiligte sich das Aktionsbündnis auch an Protestaktionen, u.a. in Frankfurt, Aachen und Hildesheim. Diese öffentlichen Auftritte verdeutlichen: Das Bündnis ist nicht nur Vernetzungsplattform, sondern ein Sprachrohr mit wachsender Reichweite für Betroffene, das politischen Druck aufbaut und konsequent Aufklärung, Verantwortung und Gerechtigkeit einfordert.



Keine Einrede der Verjährung in Schmerzensgeldprozessen!

Im Herbst 2024 startete das Aktionsbündnis der Betroffeneninitiativen gemeinsam mit Eckiger Tisch die Petition „Keine Einrede der Verjährung“, um ein deutliches Zeichen gegen das Verhalten der katholischen Kirche in laufenden Zivilprozessen für Schmerzensgeld zu setzen.

Trotz jahrelanger Vertuschung der Missbrauchstaten und schleppende Aufarbeitung berufen sich kirchliche Vertreter weiterhin auf Verjährung – ein Vorgehen, das nicht nur rechtlich fragwürdig, sondern auch moralisch nicht zu rechtfertigen ist.

Mit der Petition wurde ein klarer Appell an die Bischöfe und Ordensoberen gerichtet: Übernehmt Verantwortung für die Taten eurer Priester!

- Keine Einrede der Verjährung in Schmerzensgeldprozessen
- Setzt die 2019 von der interdisziplinären Arbeitsgruppe der DBK ausgehandelten Vorschläge für eine faire, transparente und außergerichtliche Entschädigung um.

Seitdem Start der Petition haben bereits über 97.000 Unterstützer*innen unterschrieben. Dies zeigt, dass diese Problematik auf breite Zustimmung trifft und fast 100.000 Menschen eindeutig fordern: Keine Einrede der Verjährung in Schmerzensgeldprozessen!

The screenshot shows the WE ACT petition platform interface. At the top, it says 'Die Petitionsplattform von Campact' and 'Suche'. The petition title is 'Keine Einrede der Verjährung in Schmerzensgeldprozessen!'. It is addressed to the German Bishops' Conference (DBK) and the German Superior Priests' Conference. The petition was started by Michael Hackert. On the right, a progress bar shows 97,178 signatures out of 100,000. Below the progress bar is a 'Mitmachen!' section with a form for signing, including fields for Vorname, Nachname, E-Mail, Postleitzahl, and Land (set to Deutschland). There is also a checkbox for 'Infos von Eckiger Tisch'.



Neueröffnung der Online-Beratungsstelle

Im Bereich der Beratung wurden 2024 zahlreiche wichtige Entwicklungen angestoßen und umgesetzt. Mit der offiziellen Eröffnung unserer Online-Beratungsstelle und der Erweiterung des Beratungsteams haben wir einen zentralen Anlaufpunkt für Betroffene geschaffen und unsere Beratungsarbeit professionalisiert.

Durch ein Online-Event zur Neueröffnung am 16. Oktober konnten wir erneut politische Interessensvertreter*innen, andere Beratungsstellen und Betroffene auf unser Beratungsangebot aufmerksam machen und für die Relevanz dieses Unterstützungsangebots für Betroffene sensibilisieren. Die Besonderheit des Angebots - Betroffene beraten Betroffene - wurde durch einen Vortrag von Prof. Dr. Heiner Keupp dabei aus wissenschaftlicher Perspektive verdeutlicht. Die Peer-Beratung oder der Peer Support als wissenschaftlich fundiertes Beratungskonzept sieht Betroffene vor dem Hintergrund ihrer eigenen Erfahrungen als Expert*innen. Der Einbezug ihres Erfahrungswissens ist ein Alleinstellungsmerkmal unserer Unterstützungsangebots.

Neuerungen in der Beratungsarbeit wie die Einführung eines Kontaktformulars, sowie die Begleitung und Einführung neuer Berater/innen stärken unser Angebot nachhaltig und wurden im Zuge der Neueröffnung vorgestellt.

Zusätzlich wurde eine feste Sprechzeit dienstags zwischen 11:00-13:00 Uhr etabliert, um die Erreichbarkeit weiter zu verbessern und Barrieren für Betroffene abzubauen.

Der verantwortungsvolle Umgang mit personenbezogenen Daten im Einklang mit den Datenschutzrichtlinien und die Qualitätssicherung unserer Arbeit standen dabei stets im Fokus. Durch regelmäßige Fortbildungen, unter anderem zu Unfallversicherungen, und die Erweiterung des Beratungsteams konnten wir unsere Kompetenzen weiter ausbauen.

Die Zusammenarbeit mit Jurist*innen, die Einführung einer regelmäßigen Supervision für unsere Berater/innen und die kontinuierliche strukturelle Weiterentwicklung – etwa durch Rückmeldungen und Anpassungen unserer Beratungsplattform (WIZ-Portal) – tragen dazu bei, unser Beratungsangebot weiter zu professionalisieren. Mit diesen Maßnahmen stellen wir sicher, dass Betroffene bestmöglich unterstützt und begleitet werden.

Seitdem Start der neuen Plattform für die Online-Beratung ab September 2024 haben sich ca. 120 Betroffene neu an uns gewandt. Insgesamt wurden im Jahr 2024 etwa 180 neue Anfragen registriert, die entweder direkt durch den hauptamtlichen Referenten oder in Zusammenarbeit mit dem ehrenamtlichen Beratungsteam bearbeitet wurden.



Neben diesen neuen Kontakten setzt sich die kontinuierliche Begleitung von Betroffenen fort, die sich bereits in den Vorjahren an Eckiger Tisch gewandt haben.

Aktuell betreut der Verein mehr als 500 sogenannte „Alt-Fälle“. Um das Beratungsteam bei der Begleitung dieser Personen zu entlasten, wurde eine erfahrene Fachkraft stundenweise und auf Honorarbasis zur Unterstützung hinzugezogen.

Ein Großteil der Anfragen bezieht sich weiterhin auf Hilfe bei der Antragstellung für Anerkennungsleistungen gegenüber der katholischen Kirche oder auf allgemeine Orientierung im Umgang mit den eigenen Erfahrungen.

Viele Ratsuchende stehen am Anfang eines oft langwierigen und belastenden Prozesses der Auseinandersetzung mit dem Erlebten. Für Fälle, in denen eine rechtliche Beratung gewünscht ist, vermittelt Eckiger Tisch den Kontakt zu kooperierenden Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten.

Nach wie vor liegt das Durchschnittsalter der Ratsuchenden überwiegend über 50 Jahren.

Im Jahr 2024 war jedoch ein Anstieg der Anfragen von jüngeren Betroffenen im Alter zwischen 30 und 50 Jahren zu beobachten – ein Hinweis darauf, dass sich auch Menschen aus jüngeren Generationen zunehmend an den Verein wenden.

Betroffene beraten Betroffene - Unser Beratungsteam

Wir sind derzeit ein Beratungsteam aus fünf ehrenamtlichen Beratenden, die selbst von sexualisierter Gewalt in Kindheit und Jugend in Strukturen der katholischen Kirche betroffen sind. Vor diesem Hintergrund bieten wir eine qualifizierte Beratung für Betroffene, die Rat oder Unterstützung suchen.

Einzelne von uns haben zusätzlich eine systemische Beratungsausbildung. Wir sind kein juristisches oder psychologisches Fachpersonal, sondern sind selbst Betroffene, die Sie vor dem Hintergrund jahrelanger Erfahrung als Beratende und intensiver Auseinandersetzung mit diesem Thema, unterstützen.

Kontaktmöglichkeiten:

per Telefon dienstags
zwischen 11:00 bis 13:00 Uhr:

[030/232555777](tel:030232555777)

online via:

[Kontaktformular](#)

per E-Mail:

vertraulich@eckiger-tisch.de



Karte über die Orte des Missbrauchs

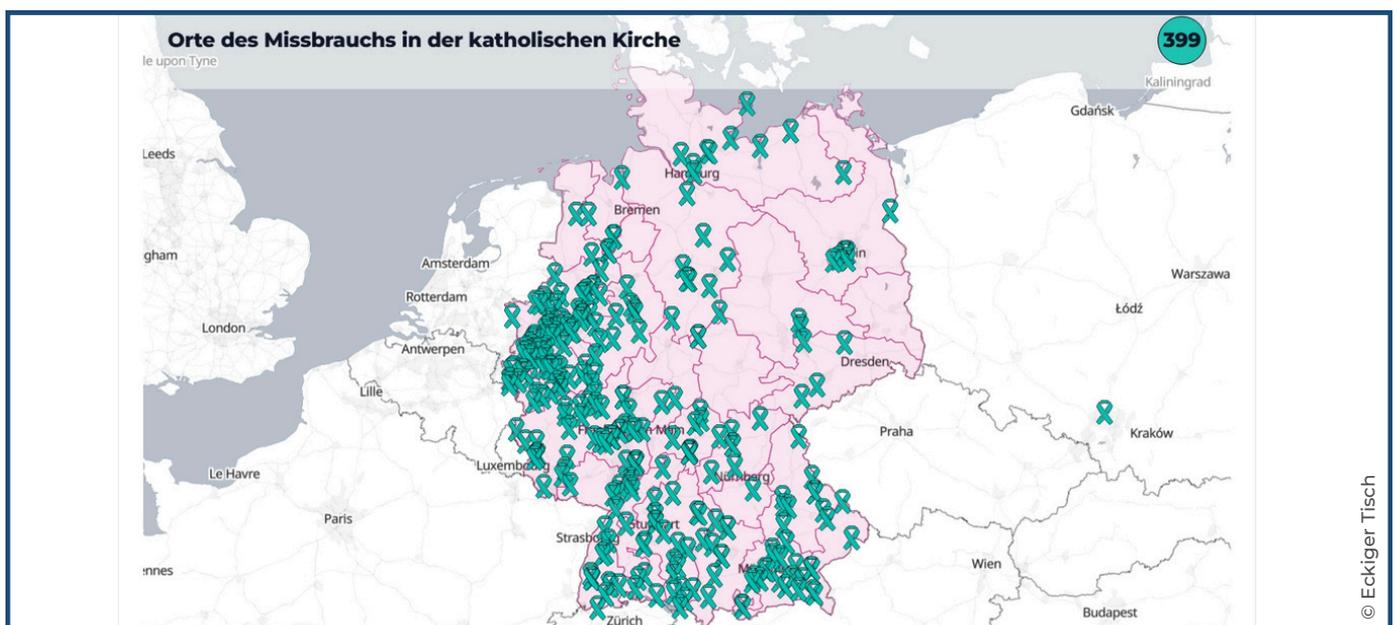
Mit der „Karte der Orte des Missbrauchs“ hat Eckiger Tisch im vergangenen Jahr ein zentrales Instrument zur Sichtbarmachung und Dokumentation von Missbrauchsfällen im kirchlichen Kontext veröffentlicht. Diese Karte zeigt die einzelnen Orte in Deutschland an denen sexueller Missbrauch an Kindern und Jugendlichen durch Kleriker stattgefunden hat.

Dabei können Betroffene über unsere Website ihren Missbrauchsfall bei uns melden, damit dieser auf „Karte der Orte des Missbrauchs“ angezeigt wird. Ziel dieser interaktiven Karte ist es, Betroffenen sowie der Öffentlichkeit einen transparenten Überblick über das Ausmaß und die Verteilung von Missbrauchsfällen zu ermöglichen.

Seit dem Launch im November 2024 sind knapp 358 Missbrauchsfälle auf der Karte sichtbar gemacht wurden. Wir haben das Konzept hinter der Karte kontinuierlich überarbeitet und erweitert, um die Datenbasis zu verbessern und die Darstellung noch nutzerfreundlicher zu gestalten. Dabei war uns der Schutz sensibler Informationen und die Einhaltung hoher Datenschutzstandards besonders wichtig.

Die Karte dient nicht nur der Information, sondern auch der Vernetzung von Betroffenen und Unterstützenden.

Sie ist ein wichtiger Baustein unserer Präventions- und Aufklärungsarbeit und trägt dazu bei, das Dunkelfeld weiter zu erhellen und sexuellen Missbrauch von Kindern und Jugendlichen im Kontext der katholischen Kirche sichtbar zu machen.



© Eckiger Tisch



Politische Stellungnahmen zum UBSKM-Gesetz & Strategie

Erstmals wurde zusammen mit dem ehrenamtlichen Vereinsvorstand und in Abstimmung mit den Mitgliedern des Aktionsbündnis eine mittelfristige Strategie für die Betroffenenbewegung, wie sie sich mit unserer Hilfe formiert hat, formuliert. Das Ziel einer angemessenen Entschädigung für die Betroffenen kommt dabei besondere Bedeutung zu.

Die anderen Ziele wie die Aufarbeitung und die Verbesserung der Hilfsangebote werden dazu parallel weiterverfolgt. Für das zuvor erarbeitete Positionspapier zur Aufarbeitung wurde an verschiedener Stelle geworben.

Im Rahmen des Gesetzgebungsverfahrens zur „Stärkung der Strukturen gegen sexuelle Gewalt an Kindern und Jugendlichen“, dem sogenannten UBSKM-Gesetz, hat Eckiger Tisch im Frühjahr 2024 ein ausführliches Positionspapier mit unserer kritischen Stellungnahme zum Gesetzesentwurf veröffentlicht und Gespräche mit einzelnen beteiligten Abgeordneten des Deutschen Bundestages gesucht.

Darin begrüßen wir ausdrücklich das Ziel des Gesetzes, zentrale Strukturen im Kampf gegen sexualisierte Gewalt – insbesondere die Trias aus Unabhängiger Beauftragter, Betroffenenrat und Unabhängiger Kommission – gesetzlich abzusichern und auszubauen.

Aus Betroffenenansicht betonten wir jedoch auch, dass der vorliegende Gesetzesentwurf in zentralen Punkten nachgebessert werden müsse. So fehlten etwa der Unabhängigen Kommission ausreichende Untersuchungsrechte wie der Zugang zu relevanten Akten oder die Möglichkeit zur Zeugenanhörung – beides wichtige Voraussetzungen für eine wirksame Aufarbeitung institutioneller Verantwortung.

Weitere Forderungen betrafen den Ausbau nachhaltiger Hilfestrukturen, eine verlässliche Finanzierung durch verantwortliche Institutionen sowie verbindliche Regelungen zur Entschädigung von Betroffenen, insbesondere im kirchlichen Kontext.

Mitte 2024 wurde der Gesetzesentwurf vom Bundeskabinett beschlossen. Auch wenn nicht alle Verbesserungsvorschläge aus dem Positionspapier in die finale Fassung eingeflossen sind, wertet Eckiger Tisch das Gesetz als wichtigen Schritt zur langfristigen Stärkung der Strukturen gegen sexuelle Gewalt. Die gesetzliche Verankerung der Rolle der Unabhängigen Beauftragten sowie der beteiligten Gremien stellt aus Sicht des Vereins einen Meilenstein dar – dem nun konkrete Verbesserungen in der Praxis folgen müssen.



Politische Arbeit und Austausch zu rechtlichen Prozessen

Im Zuge der vorzeitigen Neuwahlen des Parlaments haben wir bereits den Prozess der Erarbeitung unserer Forderungen an eine künftige Regierung begonnen zu erarbeiten, sodass wir diese in den Wahlkampf einbringen konnten.

Auch in diesem Jahr haben wir den fachlichen Austausch mit Jurist*innen und Rechtsprofessor*innen intensiviert, um Möglichkeiten für eine rechtlich tragfähige Neuregelung der kirchlichen Anerkennungsverfahren zu entwickeln. Im Fokus steht dabei ein gerechteres, transparenteres Verfahren zu entwickeln. Zugleich haben wir gezielt nach Verbündeten im Raum der Kirche gesucht. Durch unsere Beteiligung an Diskussionen und Veranstaltungen im Rahmen des Katholikentages in Erfurt sowie durch den vertieften Dialog mit Vertreter*innen des Zentralkomitees der deutschen Katholiken (ZdK) konnten wir wichtige Impulse setzen und unser Netzwerk erweitern.



Diese Verbindungen sind essenziell, um Veränderungsprozesse auch innerhalb kirchlicher Strukturen anzustoßen und zu begleiten.

Auf Anfrage der Sonderberichterstatterin der Vereinten Nationen (UN) über den Handel, sexuelle Ausbeutung und sexuellen Missbrauch von Kindern, Mama Fatima Singhateh haben wir uns am Konsultationsprozess in Vorbereitung des Deutschlandbesuchs der Berichterstatterin mit einer Stellungnahme beteiligt.

Von zentraler Bedeutung war uns dabei einerseits der Zusammenhang von Aufarbeitung und Prävention zum Schutz von Kindern und Jugendlichen vor sexuellem Missbrauch, sowie der Umgang mit den Menschen, die von der Verletzung ihrer fundamentalen Menschenrechte als Kinder durch sexuelle Gewalt betroffen waren und dies aufgrund der Folgen immer noch sind.

Wir werden in Zukunft den menschenrechtlichen Bezug unserer Arbeit noch deutlicher herausarbeiten – gerade auch in Bezug auf die Millenniums-Ziele der Vereinten Nationen. Dort steht unter 16.2.3 das Ziel der Überwindung sexueller Gewalt gegen Kinder und Jugendliche.



Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit

Im Jahr 2024 konnte Eckiger Tisch seine Kommunikationsarbeit deutlich ausbauen und wichtige Meilensteine erreichen. Mit gezielten Maßnahmen wurde die Sichtbarkeit des Vereins erhöht, die Vernetzung gestärkt und der Informationsfluss zu Betroffenen, Unterstützerinnen und politischen Entscheidungsträgerinnen intensiviert.

Ein zentrales Ereignis war das Online-Event zur Eröffnung der neuen Online-Beratungsstelle, an dem Vertreter*innen aus Politik, Betroffeneninitiativen und Beratungsstellen teilnahmen. Diese Veranstaltung markierte einen bedeutenden Schritt hin zu einer besseren Vernetzung im Hilfesystem.



Auch die digitale Präsenz wurde gezielt weiterentwickelt: Die Integration der „Karte der Orte des Missbrauchs“ auf der Website sowie der Beginn unserer Social-Media-Kanäle auf Instagram und LinkedIn haben die Reichweite und öffentliche Wahrnehmung von Eckiger Tisch erhöht. Seit Herbst 2024 erscheint zudem ein regelmäßiger Newsletter, der über aktuelle Entwicklungen im Themenfeld sowie über die Arbeit des Vereins informiert. Er wird inzwischen von über 1.500 Abonent*innen gelesen und soll künftig fünfmal im Jahr erscheinen.

Besonders sichtbar war Eckiger Tisch am 18. November 2024, dem „Europäischen Tag zum Schutz von Kindern vor sexueller Ausbeutung und sexuellem Missbrauch“: Mit Lichtprojektionen im Berliner Stadtbild setzten wir ein starkes Zeichen gegen den sexuellen Missbrauch in der katholischen Kirche. Die Aktion wurde auf unseren Social-Media-Kanälen begleitet.

Die Öffentlichkeitsarbeit wurde darüber hinaus durch regelmäßige Pressearbeit und die Beteiligung an Aktionen des Aktionsbündnisses der Betroffeneninitiativen weiter gestärkt. Eckiger Tisch unterstützte durch die Gestaltung von Bannern, Flyern und Plakaten und trug so zur Sichtbarkeit der Anliegen von Betroffenen bei.



© Robbie Campbell - GOOD OPTIKS



© Eckiger Tisch



© Robbie Campbell / GOOD OPTIKS

Ein weiterer Meilenstein war der Relaunch der Website auf Grundlage des im Vorjahr entwickelten Corporate Designs. Die Seite wurde technisch überarbeitet, in ihrer Bedienbarkeit verbessert und visuell neugestaltet. Unter der Rubrik „Aktuelles“ werden nun regelmäßig Beiträge veröffentlicht. Die Beiträge sind nun wieder bis an den Anfang der Initiative im Frühjahr 2010 zurückzuverfolgen.

Die Unterseite „Presseschau“, seit Jahren eines der meistgenutzten Angebote der Website, bietet weiterhin eine umfassende Übersicht aktueller Berichterstattung zum Themenfeld sexueller Missbrauch.



Wir kämpfen weiter - #DamitEsAufhört

Das Jahr 2025 markiert einen bedeutenden Moment: Der 15. Jahrestag des Bekanntwerdens des Missbrauchsskandals in der katholischen Kirche wurde bereits Ende 2024 intensiv vorbereitet und setzte am 14. Januar 2025 mit einer erstmals im Saal der Bundespressekonferenz abgehaltenen Pressekonferenz ein deutliches öffentliches Zeichen.

Trotz einer global herausfordernden Nachrichtenlage konnte so ein kraftvoller und sichtbarer Auftakt ins neue Jahr gelingen – ein wichtiger Schritt für Sichtbarkeit, Aufklärung und Erinnerung.

Ein zentrales Vorhaben für 2025 ist die systematische Weiterentwicklung unserer Beratungsarbeit. Mit der Inbetriebnahme einer neuen digitalen Plattform wird es ab 2025 erstmals möglich sein, belastbare, differenzierte Auswertungen zu den Anliegen, Altersgruppen, Kontaktarten sowie zur Entwicklung von Erst- und Folgeberatungen vorzunehmen.

Dies soll zur Qualitätssicherung und zur Überprüfung der Wirksamkeit unserer Beratungstätigkeit beitragen. Damit legen wir den Grundstein, um eine Vergleichbarkeit und Evaluation der Ergebnisse auf Jahresbasis zu gewährleisten.

Des Weiteren ist die Weiterentwicklung unserer Karte der Orte des Missbrauchs geplant. Ziel ist es mit dieser Karte einen Beitrag zur Entwicklung einer Erinnerungskultur zu leisten – speziell im Hinblick auf sexualisierte Gewalt an Kindern und Jugendlichen im Raum der Kirche.

Darüber hinaus sind auch im neuen Jahr weitere gemeinsame Aktionen mit dem Aktionsbündnis geplant. Diese Zusammenarbeit bleibt ein wichtiger Bestandteil unserer Strategie, gesellschaftlichen und politischen Druck aufrechtzuerhalten und die Interessen Betroffener auf breiter Ebene zu vertreten.

Stellungnahmen und Positionspapiere zur Lösung der Entschädigungsfrage wurden vorbereitet und mit verschiedenen Rechtsexperten diskutiert. Dieser Prozess soll im Jahr 2025 fortgesetzt werden. Am Ende soll ein Vorschlag für eine rechtlich einwandfreie Regelung der Entschädigungsfrage stehen, der sowohl die Interessen der Betroffenen als auch der Institution berücksichtigt.

Eckiger Tisch bleibt dabei konsequent bei seinem Ziel sich für Betroffene von sexuellem Missbrauch in Kindheit und Jugend durch Kleriker einzusetzen und für Aufarbeitung, Hilfe und Entschädigung einzustehen.

Pressestimmen

Berichterstattung über Eckiger Tisch



Podcast | Folge: 01 | Dauer: 34:40

Wie weit ist die katholische Kirche - fast 15 Jahre nach dem ersten Missbrauchsskandal - mit der Aufarbeitung, Matthias Katsch?

HIER REINHÖREN

Spotify | Apple Podcasts | RSS | deezer

NACHRICHTEN • BISTÜMER • "ECKIGER TISCH" BEGRÜßT GESETZENTWURF ZUR AUFARBEITUNG

23.04.2024 "Eckiger Tisch" begrüßt Gesetzentwurf zur Aufarbeitung

Unterstützung für Betroffene

Sehr viel später als geplant liegt nun ein Gesetzentwurf vor, mit dem Kinder besser vor Missbrauch geschützt werden sollen. Die Initiative "Eckiger Tisch" begrüßt den Entwurf, findet die Unterstützung aber nicht ausreichend.

Sexuelle Gewalt

Opfer sexueller Gewalt kritisieren katholische Kirche

Aktualisiert am 7. Oktober 2024, 17:53 Uhr | Quelle: dpa Hessen

ZEIT ONLINE

Opfer sexueller Gewalt werfen der katholischen Kirche eine Verleugungstatistik vor, wenn es um Zahlungen von Schmerzensgeld geht (Symbolbild). © Hendrik Schmidt/Alpa

Die Betroffenen-Organisation «Eckiger Tisch» fordert in einer Petition die katholischen Bischöfe und Ordensoberen auf, Prozesse um Schmerzensgeld wegen sexueller Gewalt nicht zu verzögern. In einem Zivilprozess in Aachen hätten die kirchlichen Anwälte erklärt, es sei Verjährung eingetreten, sagte der Sprecher der Organisation, Matthias Katsch, in Frankfurt. In weiteren Fällen stehe dies im Raum.

ARD Mediathek | Das Erste

Inhalt | Stab & Besetzung | Podcast | Gespräch mit Stefan Dübner | Gespräch mit Lars Kraume | Gespräch mit Wolke Hühner | Gespräch mit Florian Lukas | Statement von Lena Laszczak | Gespräch mit Sebastian Blomberg | Gespräch mit Matthias Katsch | Impressum

„So darf es nicht bleiben, wir müssen etwas dagegen tun!“

Gespräch mit Matthias Katsch über den „Tatort: Schweigen“ und die Gründe, warum die Täter von Kindesmissbrauch in der Kirche ideale Bedingungen vorfanden

Matthias Katsch ist Mitbegründer und Sprecher der Betroffenen-Initiative „Eckiger Tisch“. Seit 2010 wirkt Katsch an der Aufdeckung sexuellen Kindesmissbrauchs im Kontext der Katholischen Kirche mit und engagiert sich ehrenamtlich für die Interessen von Betroffenen. Er ist seit 2019 auch Mitglied der Unabhängigen Kommission zur Aufarbeitung sexuellen Kindesmissbrauchs.

katholisch.de

Aktuelles | Themen | Wegweiser | Multimedia | Stundenbuch | Heilige | Über katholisch.de

"ECKIGER TISCH" WILL BEWUSSTSEIN FÜR THEMA WACHHALTEN

Missbrauch: Verein projiziert großflächige Botschaften in Kirchen-Nähe

VERÖFFENTLICHT AM 18.11.2024 UM 14:06 UHR - LESEDAUER: 4 MINUTEN

DOMRADIODE

RADIO | TV | MEDIATHEK | Q | ☰

NACHRICHTEN • BISTÜMER • BETROFFENEN-VEREIN STELLT LANDKARTE ZU MISSBRAUCH ONLINE

14.11.2024 Betroffenen-Verein stellt Landkarte zu Missbrauch online

Kennt ihr andere Opfer meines Täters?

Es geht um Fälle von Missbrauch in der katholischen Kirche. Auf einer Deutschland-Karte lassen sich jetzt online Tatorte lokalisieren. Es diene einer Vernetzung von Betroffenen, so der "Eckige Tisch" als Initiator.



18.01.2022 - Stellungnahme des Aktionsbündnisses der Betroffeneninitiativen zu Köln und München

06.02.2022 - „Die Opfer am Wegesrand der synodalen Prozession müssen endlich gehört und versorgt werden!“ – Stellungnahme des „Aktionsbündnis Betroffeneninitiativen“ anlässlich der Synodalversammlung der Katholiken in Frankfurt

08.02.2022 - Pressemitteilung vom 8. Februar 2022: "Schmerz und Scham" – Betroffene können es nicht mehr hören! – Stellungnahme zum Statement des emeritierten Papstes Benedikt XVI. vom gleichen Tag

01.03.2022 - Deutliche Kritik an dem vom Erzbischof Berlin vorgestellten Maßnahmenplan: Immer noch keine Konsequenzen für die Vertuscher

02.03.2022 - Das Aktionsbündnis Betroffeneninitiativen startet die Aktion #KölnIstÜberall in den sozialen Medien

13.06.2022 - Es gibt keine Ausreden mehr – die Kirche muss sich ihrer Verantwortung stellen!

23.06.2022 - Mehrere Aktionen von Missbrauchs-betroffenen zum G7-Gipfel Ende Juni in München und Garmisch-Partenkirchen

28.06.2022 - Brave Movement Stellungnahme zum G7-Communiqué: Maßnahmen gegen Kindesmissbrauch

06.08.2022 - Erklärung zu den aktuellen Klagen auf Entschädigung von Opfern sexuellen Kindesmissbrauchs im Kontext der katholischen Kirche

27.09.2022 - Die heilige Maria weint - Eckiger Tisch fordert Entschädigung für Opfer sexuellen Missbrauchs durch die katholische Kirche

04.01.2023 - Eckiger Tisch richtet Appell an die deutsche Delegation bei der Beerdigungsfeier für Joseph Ratzinger / Benedikt XVI.

13.06.2023 - Erklärung zum Urteil des Kölner Landgerichts zur Entschädigung im Fall von Georg Menne

19.09.2023 - Stellungnahme zum Fall Hengsbach - Informationen zur Demonstration am 30. September in Rom



[23.04.2024 - Erste Stellungnahme zum UBSKM-Gesetz](#)

[20.06.2024 - Internationale Betroffeneninitiative ECA berät sich im Kampf gegen Missbrauch durch Kleriker erstmalig mit Anti-Missbrauchsexpert*innen der katholischen Kirche](#)

[11.09.2024 - Überfällig! - Erklärung zum Rücktritt des Hildesheimer Weihbischofs Bongartz](#)

[23.09.2024 - Unsere Online-Beratungsstelle geht neu an den Start](#)

[01.10.2024 - Stellungnahme zum Bußakt zu Beginn der Weltsynode](#)

[07.10.2024 - Keine Einrede auf Verjährung!](#)

[08.10.2024 - Aufarbeitung braucht Öffentlichkeit!](#)

[26.10.2024 - Stellungnahme zu den Ergebnissen der Weltsynode](#)

[01.11.2024 - Stellungnahme zum Gesetzesentwurf UBSKM-Gesetz](#)

[05.11.2024 - Protestaktionen gegen das Vorgehen des Bistums Hildesheim im Zivilprozess von Jens Windel](#)

[14.11.2024 - Eckiger Tisch und das Aktionsbündnis der Betroffeneninitiativen starten gemeinsame Postkartenaktion gegen die Einrede der Verjährung durch die Kirche](#)

[18.11.2024 - Betroffene der internationalen Initiative ECA und Pater Hans Zollner SJ fordern eine Null-Toleranz Regelung im Umgang mit sexuellem Missbrauch in der Kirche](#)

[18.11.2024 - Lichtprojektionen setzen ein Zeichen gegen sexuellen Kindesmissbrauch in der katholischen Kirche und für die Unterstützung der Opfer](#)

[26.11.2024 - Eckiger Tisch stellt mit der Karte über die Orte des Missbrauchs mehr Sichtbarkeit von Betroffenen her](#)

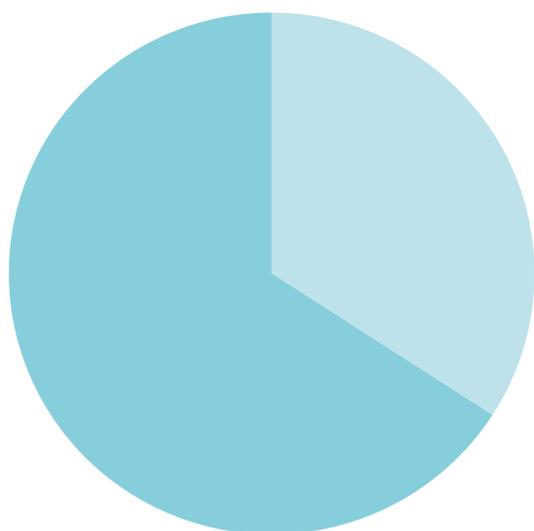
[28.11.2024 - „Tatort: Schweigen“ – Eckiger Tisch betont die Bedeutung der Aufarbeitung von Missbrauch in der katholischen Kirche und ruft zu Unterstützung auf](#)



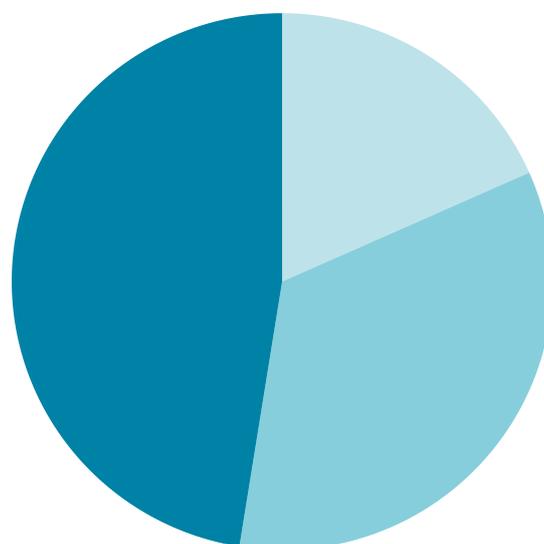
Einnahmen 2022		Ausgaben 2022	
Spendenaufkommen in 2022	64.394,00€	Personalkosten	34.619,00€
Verausgabte Bundesfördermittel	124.307,00€	Betrieb und Verein	64.505,00€
		Sachkosten und Dienstleister	89.577,00€
Summe Einnahmen	188.701,00€	Summe Ausgaben	188.701,00€

Zusätzlich haben wir im Jahr 2022 von der Oak Foundation 59.200€ als Förderung für die Kampagne zum G7-Gipfel erhalten. Davon wurden 42.000 € im Jahr 2022 verausgabt.

Die Restmittel in der Höhe von 17.200€ wurden im Jahr 2023 für die Veranstaltung des parlamentarischen Abends verwendet.



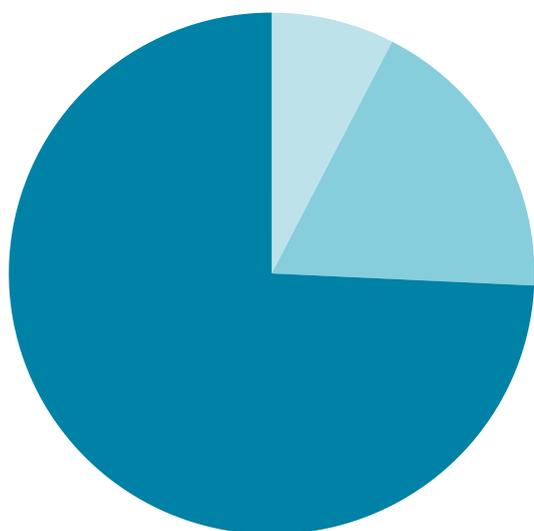
Einnahmen 2022



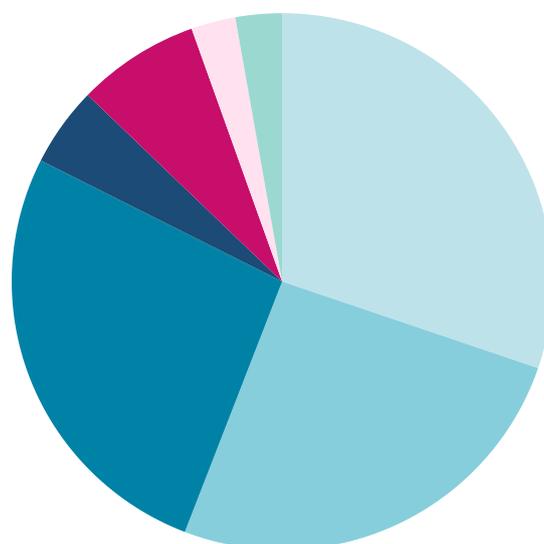
Ausgaben 2022



Einnahmen 2023		Ausgaben 2023	
Übertrag Eigenmittel aus 2022 (Spendenaufkommen)	32.023,32€	Personalkosten Hauptamtliche	127.706,98€
Spendenaufkommen in 2023	76.715,28€	Externe Dienstleister*innen	108.281,54€
Verausgabte Bundesfördermittel	313.713,31€	Geschäftsstelle	112.314,86€
		Aufwandsentschädigungen / Honorar Beratung	20.194,72€
		Online-Beratungsstelle neu	30.991,73€
		Gutachten, Positionspapiere	11.246,80€
		Kontostand 31.12.2024	11.715,28€
Summe Einnahmen	422.451,91€	Summe Ausgaben	422.451,91€



Einnahmen 2023



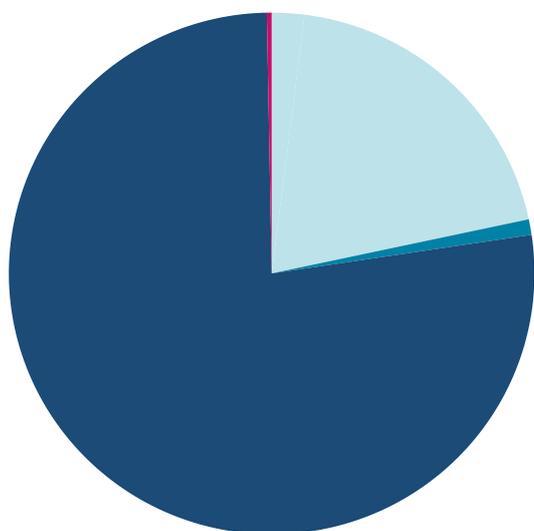
Ausgaben 2023

Finanzen

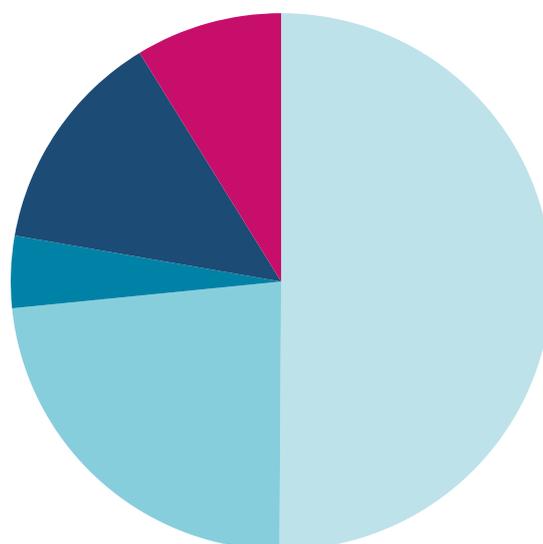
2024



Einnahmen 2024		Ausgaben 2024	
Eigenmittel 2023 (Spendenaufkommen)	10.379,32€	Personalkosten	260.000,00€
Eigenmittel 2024 (Spendenaufkommen)	102.084,68€	Vereinsbetrieb und Organisation	121.000,00€
Geldauflagen Gerichte	5.000,00€	Kommunikation	22.500,00€
Fördermittel 2024	400.000,00€	Online-Beratungstelle	70.000,00€
Mitgliedsbeiträge 2024	1.536,00€	Organisation, Strategie und Recht	45.500,00€
Summe Einnahmen	519.000,00€	Summe Ausgaben	519.000,00€



Einnahmen 2024



Ausgaben 2024



Sprechzeiten und Ablauf der Beratungsstelle

Als Betroffene von sexuellem Missbrauch im Kontext der katholischen Kirche können Sie sich bei Fragen nach Unterstützung an unsere Beratenden wenden.

Nutzen Sie dafür unser **Kontaktformular** der Online-Beratungsstelle. (www.eckiger-tisch.de/beratung-und-hilfe/#beratung)

Nachdem Sie uns Ihr Beratungsanliegen über das Formular mitgeteilt haben, kontaktiert Sie eine/r unserer Beratenden.

Zusätzlich können Sie uns **jeden Dienstag zwischen 11:00-13:00 Uhr unter [030/232555777](tel:030232555777)** für ein Erstgespräch erreichen.

Falls unser Kontaktformular oder unsere Sprechzeit für Sie Barrieren darstellen sollte, können Sie uns alternativ auch eine E-Mail an **vertraulich@eckiger-tisch.de** schreiben.

Gefördert durch:



Bundesministerium
des Innern
und für Heimat

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Kontakt

Erreichbarkeit und rechtliche Hinweise



Eckiger Tisch e.V.
Karl-Heinrich-Ulrichs-Straße 5
10787 Berlin

info@eckiger-tisch.de
www.eckiger-tisch.de
030/232555770

Vertretungsberechtigte: Eckiger Tisch e.V. wird gerichtlich und außergerichtlich vertreten durch den Geschäftsführer Matthias Katsch.

Haftungsausschluss: Die Haftung für die Richtigkeit der Veröffentlichungen kann trotz sorgfältiger Prüfung durch die Redaktion vom Herausgeber nicht übernommen werden. Die geltenden gesetzlichen und postalischen Bestimmungen bei Erwerb, Errichtung und Inbetriebnahme von elektronischen Geräten sowie Sende- und Empfangseinrichtungen sind zu beachten.

Gefördert durch:



Bundesministerium
des Innern
und für Heimat

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



Eckiger Tisch

Gefördert durch:



Bundesministerium
des Innern
und für Heimat

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

